Vom Lehrling zum Vorarbeiter

Malermeister Dirk Silvery (li.) ist mit dem ehemaligen Förderschulabsolventen André Porth (re.) mehr als zufrieden. Vom Auszubildenden ist der 23-Jährige zum Vorarbeiter im Team der Gesellen des Malterbetriebes in Hargesheim aufgestiegen.
Foto: Isabel Mittler

Von Isabel Mittler

LESER HELFEN Malermeister Dirk Silvery: „Nicht Noten zählen, sondern der Mensch“ / Schulbücherei gestrichen

BAD KREUZNACH - Es ist schon einige Zeit her, als André Porth die Schule am Ellerbach besuchte. Als Geselle kehrte er jüngst an die Förderschule zurück, um Wände in der künftigen neuen Schulbücherei zu streichen. „Schön, die Schule mal wieder zu sehen. Ich habe keine schlechten Erinnerungen an die Schulzeit“, stellte er dann auch beim Treffen mit Schulleiterin Ursula Hebestreit-Kohlhaas und der AZ fest. Diese ruft bei der Aktion „Leser helfen“ für Spenden auf, die für die Ausstattung der neuen Schulbücherei bestimmt sind.

„Vom Auszubildenden zum Vorarbeiter im Mitarbeiterteam von insgesamt sechs Angestellten im Maler- und Lackierbetrieb aufgestiegen“, so fasst André Porths Chef Dirk Silvery die Erfolgsgeschichte nach dreijähriger Lehre und mittlerweile drei Jahren Gesellenzeit des 23-Jährigen zusammen. Für den Malermeister steht fest, dass auch der schwächste Schüler seine Chance nutzen kann, „er muss es nur wollen“.

Zeit sinnvoll genutzt

Vor dem Hintergrund, dass er selbst eine Gesamtschule besucht hatte und diese trotz „Hausaufgabenfaulheit“ mit der Mittleren Reife abschloss, beschloss Silvery, „gerade solchen Jungs wie mir“, eine Perspektive zu geben. André hatte den Hauptschulabschluss an der Ellerbachschule absolviert, als er die Ausbildungsstelle bei Silverys Schwägerin Sandra Silvery in Hackenheim erhielt.

Dort konnte er nicht übernommen werden, arbeitete einige Monate in einem anderen Malerbetrieb und wurde dann arbeitslos. „Statt sich auszuruhen, hat er diese Zeit aber dafür genutzt, um seinen Führerschein zu machen. Das spricht für ihn und seine Zielstrebigkeit“, betont der Chef.

Auch Andrés Gewissenhaftigkeit habe mit den Ausschlag gegeben, ihn im Unternehmen einzustellen. „Schlüsselqualifikationen, die sich in der Schulzeit schon angebahnt haben“, betont beim Gespräch Ursula Hebestreit-Kohlhaas.

André Porth erhielt während der Berufsschulzeit über die Arbeitsagentur noch eine spezielle Förderung in einigen Fächern. „In Fachkunde oder Mathe gab es aber keine Probleme“, betont Silvery. Gerade auf Mathematik legt der Malermeister besonderen Wert, wenn es um die Auswahl potenzieller Lehrlinge geht. Schließlich muss der Maler wissen, wie viel Farbe für eine bestimmte Fläche benötigt werde. „Kopfrechnen trainiere ich mit den Jungs zum Beispiel während der Autofahrt, lasse sie Kennzeichennummer addieren oder multiplizieren“, verrät der Boss. Grundsätzlich zählten im Berufsleben aber nicht die Noten, sondern der Mensch.

Zur Belohnung für gute Arbeit, die die „Jungs“ wegen guter Auftragslage auch an Samstagen leisten, geht der Chef mit seinem Team auch mal ins Kino. „Ich sehe mich als eine Art Fußballtrainer. Wenn es gut klappt, dann wird man bei mir Stammspieler, sonst kommt man auch mal kurzzeitig auf die Reservebank.“ Dirk Silvery muss den ehemaligen Förderschüler aber nicht auf diese setzen. André Porth ist mit dem Kleintransporter der Firma selbstständig unterwegs, erfüllt Aufträge unterschiedlichster Art: Türen lackieren, Wände tapezieren, Flächen grundieren, Raufaser streichen – Aufgaben, die er schon bei der Gesellenprüfung meisterte, die er im praktischen Teil mit der Note „gut“ abschloss. Genau diese Abwechslung im Beruf ist es auch, die dem 23-jährigen Feilbingerter gefällt.

Viel hätte nicht gefehlt, und André hätte auch den Realschulabschluss noch geschafft. „Mein ursprünglicher Berufswunsch war Landschaftsgärtner. Aber das war doch etwas zu schwer, vor allem, weil Latein gefordert ist.“ André nahm sich also seinen Vater zum Vorbild, der ebenfalls Maler ist und stolz darauf sein darf, was sein Sohn geleistet hat. „Und nun ist André fast schon ein Vorbild für den Vater. Das ist top, besser geht es nicht“, sagt Silvery.